

der wissenschaftlichen Leistung des Verfassers zu bescheiden, was die eigentliche Kirche als Kunstwerk anlangt. Der Verlag hätte bei einem Buch, das nicht billig ist und ein so hervorragendes Bauwerk so liebevoll behandelt, doch einige Großfotos beisteuern müssen, angefertigt von einem erfahrenen Fachfotografen, denn das herrliche Monument mitsamt dem einmaligen Westchor hätte das wahrlich verdient, und auch der Leser hätte etwas mehr Spaß und Freude! Die gebrachten Fotos erschließen die Schönheit der Kirche nur ungenügend (vergl. dagegen das exzellente Foto der Südseite in „2000 Jahre Baukunst in Rheinland-Pfalz“, Mainz 1976, Taf. auf S. 109).

Eberhard Zahn

Reclams Kunstführer Frankreich Band II: Elsaß, Kunstdenkmäler und Museen. Von Florens Deuchler und Jean Wirth. 340 Seiten mit 107 Abbildungen und Plänen sowie 2 Übersichtskarten. Philipp Reclam jun. Stuttgart 1980.

Der Band „Elsaß, Kunstdenkmäler und Museen“ von den Autoren Florens Deuchler und Jean Wirth ist auch für den Kunstkenner ein ausreichender Führer durch den an Kunstwerken reichen Landstrich „Elsaß“ und durch das Gebiet um Belfort. Der Leser erfährt in klar abgefaßten Texten die wesentlichsten Ereignisse der Geschichte, die Entstehungsdaten der Bauten und eine kunstgeschichtliche Würdigung, wo sie wegen der Bedeutung angebracht ist. Überraschend ist der Reichtum dieses Landes an romanischen und gotischen Kirchen mit dem berühmtesten Bau am ganzen Oberrhein, dem Münster zu Straßburg. Das Elsaß teilte nicht das schreckliche Geschick einer Totalzerstörung unter Ludwig XIV. von Frankreich mit der benachbarten Pfalz, dem alten Baden und den eingestreuten Fürstbistümern Speyer und Worms und den Freien Reichsstädten. Der französische König konnte das annektierte Gebiet im wesentlichen behaupten und schließlich auch behalten (mit dem Frieden von Rijswijk 1697). Man findet deshalb in diesem Landstrich noch die wunderbarsten deutschen Städtebilder, die alemannischen Fachwerkhäuser, aber auch bedeutende Barockbauten, die deutsch-vorarlbergischen Klosterbauten (z. B. Ebersmünster von P. Thumb), ganz in französischem Spätbarock errichtete Prachtbauten wie die Liebfrauenkirche in Gebweiler von 1766 und die in erlesenem Geschmack erbaute Straßburger Bischofsresidenz („Rohanschloß“) des berühmten Pariser Architekten Robert de Cotte (1731 ff.) Aber auch das 19. und 20. Jahrhundert werden behandelt, voran die Stadterweiterung von Straßburg, eine der interessantesten städtebaulichen Schöpfungen, die nach 1871 vom Deutschen Reich gefördert und in einem deutschen Stil, nämlich der Gotik, ausgeführt werden sollte, aber doch in manchem an die Pariser Stadtbaukunst unter Napoleon III. anknüpfte. Gerade dieses Nebeneinander und letztlich auch Ineinander der beiden großen Kulturen der Deutschen und Franzosen macht diese Landschaft so sehenswert. Das Buch verhilft dank der objektiven Darstellung dem Leser wie auch dem Besucher der Denkmäler, diese geschichtliche Fülle in anschaulicher Weise verstehen zu lernen. Zahlreiche Abbildungen, ein Register mit Erklärungen der kunstgeschichtlichen Fachwörter, ein Ortsverzeichnis mit der Nennung der alten deutschen Ortsnamen erleichtern dem deutschen Leser, für den dieses Buch in erster Linie verfaßt ist, die Benutzung.

Eberhard Zahn